

# **Gründungserklärung der LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik Hessen**



## **Unsere Vision: Eine inklusive und solidarische Gesellschaft**

Wir, die Mitglieder der Partei Die Linke in Hessen, schließen uns zusammen in der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbstbestimmte Behindertenpolitik. Unser Ziel ist es, eine Gesellschaft zu gestalten, in der Barrierefreiheit und Inklusion selbstverständlich sind. Eine Gesellschaft, die auf Solidarität und gegenseitiger Achtung basiert. Wir streben eine Welt an, in der jeder Mensch, unabhängig von seinen körperlichen oder geistigen Fähigkeiten, gleichberechtigt und selbstbestimmt leben kann.

## **Kritik an der Gesellschaft**

Die heutige Gesellschaft ist geprägt von Ausgrenzung und Ungerechtigkeit. Menschen mit Behinderungen sehen sich täglich mit Barrieren konfrontiert, die ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren oder unmöglich machen. Diese Barrieren sind nicht nur physischer Natur, sondern auch strukturell und mental. Ableismus ist nicht nur eine Form von Diskriminierung, sondern eine tief in unserer Gesellschaft verwurzelte Herrschaftsform – vergleichbar mit dem Patriarchat, Rassismus und kapitalistischer Ausbeutung. Ableismus prägt unser Denken, unsere Institutionen und unsere Räume danach, wer als „fähig“, „produktiv“ oder „normal“ gilt – und wer ausgeschlossen, entmündigt oder unsichtbar gemacht wird.

Ableismus ist die Diskriminierung und Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen. Er manifestiert sich in Vorurteilen, Stereotypen und strukturellen Barrieren, die Menschen mit Behinderungen ausschließen und ihre Rechte einschränken. Ableismus ist tief in unserer Gesellschaft verwurzelt und wird oft unbewusst reproduziert. Er führt dazu, dass Menschen mit Behinderungen als weniger wertvoll oder weniger fähig angesehen werden. Die Überwindung ableistischer Strukturen ist daher kein Zusatzprojekt sozialer Gerechtigkeit, sondern ein notwendiger Bestandteil jeder befreienden Bewegung. Es geht dabei nicht um Integration in ein bestehendes System, sondern um dessen grundsätzliche Veränderung.

Ein besonders gravierendes Problem ist der Zusammenhang zwischen Ableismus und Arbeitsunfähigkeit. Menschen mit Behinderungen werden oft als "nicht arbeitsfähig" stigmatisiert und aus dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen. Dies ist nicht nur eine Frage der Diskriminierung, sondern auch eine strukturelle Folge des Kapitalismus, der Menschen nach ihrer Produktivität bewertet und jene, die nicht den Normen entsprechen, ausgrenzt. Arbeitsfähigkeit überschneidet sich auch sehr mit dem kapitalistischen Streben nach Selbstoptimierung, um "besser", also produktiver für das System zu sein. Menschen, die da nicht mithalten können, werden übergangen.

## **Was hat das mit dem Kapitalismus zu tun?**

Nach marxistischer Theorie ist der Kapitalismus ein System, das notwendigerweise soziale Ungleichheiten reproduziert und vertieft. Der Kapitalismus basiert auf der Ausbeutung der Arbeitskraft und der Akkumulation von Kapital in den Händen weniger. In einem solchen System wird der Wert eines Menschen an seiner Fähigkeit gemessen, zur Kapitalproduktion beizutragen. Menschen, die aufgrund von Behinderungen nicht in der Lage sind, in dieser Weise zu "funktionieren", werden marginalisiert und ausgeschlossen. Der Kapitalismus kann daher niemals eine völlig solidarische und inklusive Gesellschaft

# **Gründungserklärung der LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik Hessen**



hervorbringen, da er auf Konkurrenz, Ausbeutung und der Maximierung von Profit basiert, nicht auf den Prinzipien von Solidarität und gegenseitiger Unterstützung.

## **Unser Ziel: Demokratischer Sozialismus ohne Ableismus**

Wir als LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik streben einen demokratischen Sozialismus an, der frei von Ableismus und Ausgrenzung ist. Ein Sozialismus, der auf Solidarität, Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung basiert. Eine wirklich inklusive Gesellschaft stellt Unterschiedlichkeit, Verletzlichkeit und gegenseitige Abhängigkeit ins Zentrum ihres Selbstverständnisses – nicht als Problem, sondern als Bedingung solidarischen Zusammenlebens. Barrierefreiheit ist dabei kein technisches Extra, sondern ein Grundprinzip gelebter Freiheit. Der Zugang zu Räumen, Strukturen und der Gemeinschaft gehört allen – oder niemandem.

Unsere Vision von einer inklusiven und barrierefreien Gesellschaft verzichtet bewusst auf ein einheitliches Zielbild. Stattdessen lebt diese Vision von der Praxis, von der ständigen Aushandlung, von gegenseitiger Hilfe, von kollektiver Fürsorge und von Autonomie und Selbstbestimmung. Inklusion ist kein Zustand, sondern eine dauerhafte Bewegung – gegen Ausschluss, gegen Vereinheitlichung, gegen jede Form von Herrschaft!

Wir fordern:

- Eine vollständig barrierefreie Gesellschaft, in der alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können.
- Die Abschaffung aller strukturellen und mentalen Barrieren, die Menschen mit Behinderungen ausschließen.
- Ein Ende der Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit Behinderungen im Arbeitsmarkt, Bildungssystem und bei Ämtern.
- Eine Gesellschaft, die Menschen nicht nach ihrer Produktivität bewertet, sondern nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten fördert.
- Die Förderung von Selbstbestimmung und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen.

## **Unser Appell**

Wir rufen alle Menschen auf, sich uns anzuschließen und gemeinsam für eine inklusive und solidarische Gesellschaft zu kämpfen. Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch gleichberechtigt und selbstbestimmt leben kann. Eine Gesellschaft, die auf gegenseitiger Achtung und Solidarität basiert.

Gemeinsam können wir eine bessere Welt gestalten – eine Welt ohne Ableismus und Ausgrenzung.